Konzept
der
Kindertagesstätte

Leitung: Rebecca Dubbi
Träger: Stiftung Vivendi
Balhorner Feld 11
D-33106 Paderborn
kita@vivendi.de | www.kita-vivendi.de
Telefon +49-5251-771-114 | Fax-33114

Stand 2018

Vorwort

Herzlich Willkommen in unserer kita VIVENDI

Es dauert gar nicht mehr lange, dann werden die Kinder und Sie ein Teil unserer Kindertagesstätte sein.
Darüber freuen wir uns sehr.

Das ist der Anfang für einen bedeutsamen und spannenden Lebensabschnitt.

Sie geben Ihr Kind in unsere Hände und zeigen uns dadurch Ihr Vertrauen und Ihre Wertschätzung. Gemeinsam unterstützen wir nun Ihr Kind in seiner Entwicklung und helfen ihm, die Welt zu verstehen und entdecken.

Das vorliegende Konzept dient sowohl als Leitfaden für unsere tägliche pädagogische Arbeit, als auch zur Elterninformation. Es basiert auf den Grundlagen des Bildungs- und Erziehungsauftrages des Landes NRW, unterstützt unsere pädagogische Arbeit und hilft uns, diese weiterzuentwickeln. Mit dem Konzeptpapier möchten wir einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen und erklären, wie wir unsere Aufgabe verstehen, welche Zielsetzung wir verfolgen und wie wir diese in der konkreten pädagogischen Arbeit umsetzen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Das Team der Kita Vivendi

Inhalt	Seite
➢ **Historie**	**3**
➢ **Rahmenbedingungen**	**3**
➢ **Räumlichkeiten und Außengelände**	**4**
➢ **Unsere pädagogische Arbeit**	**5–7**
➢ **Partizipation**	**7**
➢ **Kinderrechte**	**8**
➢ **Zusammenarbeit im Team**	**8**
➢ **Was bedeutet Vorbereitungszeit?**	**9**
➢ **Was sind Bildung- und Lerngeschichten**	**9**
➢ **Eltern- und Entwicklungsgespräche**	**10**
➢ **Bildungs- und Erziehungspartnerschaften**	**10**
➢ **Eingewöhnung, der Weg zu einer guten Bindung**	**10–11**
➢ **Tagesablauf**	**12**
➢ **Was bedeutet Freispiel**	**12**
➢ **Was benötigt mein Kind am ersten Tag?**	**13**
➢ **Wann darf mein Kind die Einrichtung nicht besuchen?**	**13**
➢ **Wann beginnt die Aufsichtspflicht?**	**13**
➢ **Wo erfahre ich Neuigkeiten aus der Gruppe?**	**14**
➢ **Woher kommt das Essen?**	**14**
➢ **Was tun, wenn es Konflikte gibt?**	**14**
➢ **Übergänge**	**14–15**
➢ **Kooperation und Vernetzung**	**15**
➢ **Elternbeiträge**	**15**
➢ **Verpflegungspauschale**	**16**

Historie

Die im Dezember 2007 zunächst als Unterstiftung gegründete Stiftung Vivendi wurde 2017 in eine selbständige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Hinter der Stiftung Vivendi stehen die Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP) und der Paderborner Software-Hersteller Connext. Dem Stiftungsvorstand gehören Christian Uhl (Vorsitzender), Sr. Aloisia Höing SMMP und Jörg Kesselmeier an.

Die Stiftung Vivendi widmet sich besonders der Arbeit mit jungen Menschen – sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Ein Beispiel für geförderte Programme ist das Projekt ›Mutter Erde‹: Eine mehr als 12.000 qm große Gartenanlage des Kinderdorfs ›Cuatro Esqinas‹ wird mit Obst- und Gemüse-Anbau bewirtschaftet. Deren Ernte und Erlöse sichert den Menschen nicht nur die Lebensgrundlage, sondern ermöglicht auch einen Schulabschluss.

Seit dem 1.8.2018 betreibt die Stiftung die Kita Vivendi auf dem Campus der Connext Communication GmbH im Balhorner Feld am westlichen Rand der Paderborner Kernstadt (Sozialraum Kernstadt West/ Nord der Stadt Paderborn).

Bis zu 15 Kindern im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren bietet die Kita Vivendi optimale Spiel-/ Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Rahmenbedingungen

Die Kita Vivendi besteht aus einer altersgemischten Gruppe. Dort werden Kinder von vier Monaten bis sechs Jahren altersgemäß und Kind zentriert betreut und begleitet.

Der Betreuungsumfang beträgt 45 Stunden pro Woche.
Folgende Zeiten sind zu berücksichtigen:

Öffnungszeiten:	**Mo - Fr** von **7:30** bis **16:30** Uhr	
Bringzeiten:	**Mo - Fr** von **7:30** bis **9:00** Uhr	
Abholzeiten:	**11:45** bis **12:00** Uhr	
	14:15 bis **14:30** Uhr	
	15:45 bis **16:30** Uhr	

Durch festgelegte Zeiten können der Nachmittag gut geplant und weitere **Bildungsangebote** durchgeführt werden, wie:

- Themenbezogene Projekte (nach Jahreszeit oder Interesse der Kinder)
- Musikalische Angebote
- Bewegung
- Ruhe und Entspannung
- Forschen und Entdecken
- Angebote zur Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Angebote zur Stärkung der Sinneswahrnehmung
- Werken und Basteln
- Schulvorbereitende Angebote

Räumlichkeiten und Außengelände

Die neu errichtete Kindertagesstätte Vivendi bietet auf ca. 210m² zwei große Gruppenräume von je 85m². Außerdem stehen zwei Schlafräume, der Sanitärbereich, ein Büro, eine Personaltoilette und ein Hauswirtschaftsraum zur Verfügung.

Im Eingangsbereich ist die Garderobe angeordnet, bei der jedes Kind sein eigenes Fach mit Eigentumszeichen besitzt. Gegenüber befindet sich das Büro der Leitung.

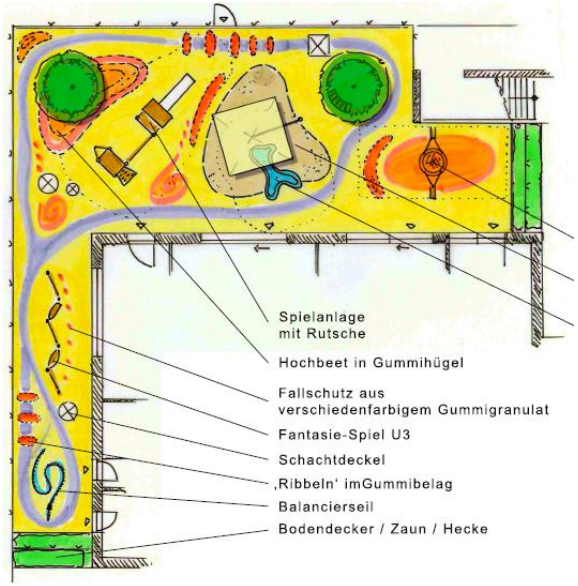
Der Waschraum verfügt über einen Wickeltisch, den die Kinder über eine Treppe erreichen. Jedes Kind hat dort ein eigenes Fach für Hygieneartikel. Sowohl der Waschbereich, als auch die Toilette sind in altersgerechten Höhen konzipiert.

Der Gruppenraum verfügt über eine kindgerechte Küche, einen Rollenspiel-Bereich in Form eines kleinen Stübchens sowie einen Kreativ-Bereich. Außerdem ist der Raum mit altersentsprechenden Tischen und Stühlen versehen, an denen die Kinder auch zu Mittag essen.

Direkt neben dem Gruppenraum befindet sich ein ähnlich großer Nebenraum, der zur Bewegung und zum Bauen vorgesehen ist. Dort sind u.a. verschiedene Podeste und Bauelemente ebenso vorhanden, wie eine Hängematte und Rückzugsmöglichkeiten.

Angegliedert sind zwei Schlafräume, die sowohl als Entspannungsraum oder als weiteren Spielbereich genutzt werden können. Jedes Kind hat dort einen festen Schlafplatz.

Das **Außengelände** dient den Kindern als Erlebnis- und Wohlfühloase.



Hier sind Spielmaterialien und -geräte für die unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen angelegt. Spezielle Materialien fördern die Entwicklung der Wahrnehmung der Kinder.

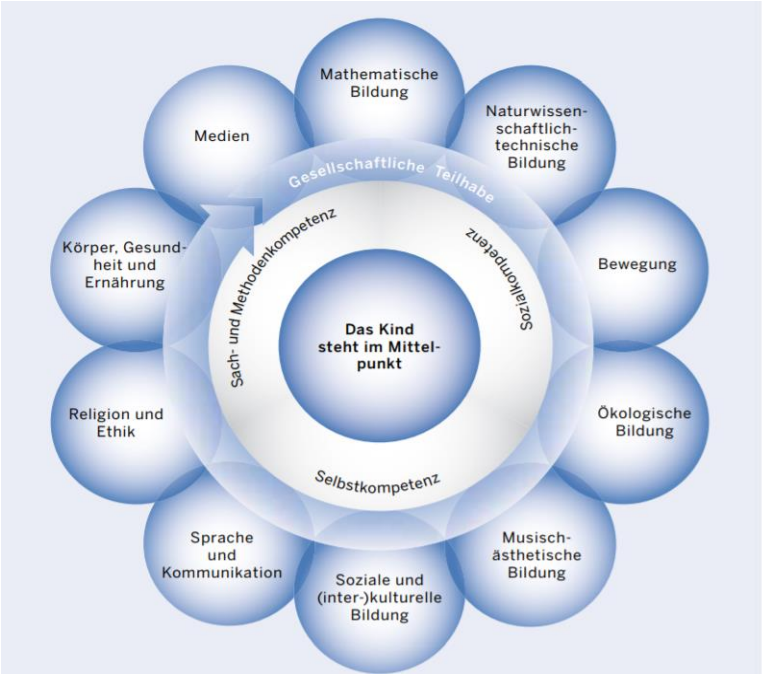
Neben dem unmittelbar der KiTa angegliederten Außenbereich steht auf dem Campus zusätzlich eine große, umfriedete Freifläche zur Verfügung.

Unsere pädagogische Arbeit

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Von Geburt an verfügen Kinder schon über Grundfähigkeiten, um Denkprozesse zu entwickeln. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv forschend mit. Dabei unterscheiden sie sich durch ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Vorlieben und Neigungen.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Inklusion. Ganz egal wie ein Kind aussieht, welche Sprache es spricht oder ob es eine Behinderung hat - alle gehören mit dazu.
Sie sollen die Möglichkeit bekommen individuell und in ihrem eigenen Entwicklungstempo die Welt zu entdecken und verstehen.
Für unsere pädagogische Arbeit ist es wichtig, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und diese anhand ihrer Selbstbildungspotenziale weiter auszubauen. Unsere pädagogische Arbeit entspricht den aktuellen Bildungsplänen des Landes NRW (KiBiz §13 Fn 6).

Es handelt sich um die drei Basiskompetenzen (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sach- und Methodenkompetenz) und die zehn Bildungsbereiche, die ein Kind ein Leben lang begleiten und von besonderer Bedeutung bei der gesellschaftlichen Teilhabe sind.



[1]

- ***Selbstkompetenz***
  - Auseinandersetzung mit der eigenen Person: (positive Selbstkompetenz entwickeln, Selbstwirksamkeit wahrnehmen und erleben, Eigenwahrnehmung entwickeln und daraus Handlungsmöglichkeiten

[1] https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaetze_januar_2016.pdf (Seite 79)

ziehen, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit weiterentwickeln usw.)

- ***Sozialkompetenz***
  - Auseinandersetzung mit dem sozialen und gesellschaftlichen Bereich:
    (Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und Erwartungen Anderer erkennen und berücksichtigen, Formen des gemeinsamen Lebens entwickeln, Verantwortung übernehmen und Konfliktfähigkeit entwickeln usw.)
- ***Sach- und Methodenkompetenz***
  - Sachbezogene Auseinandersetzung und Anwendung bestimmter fachlichen Lern- und Arbeitsmethoden
  - (Fertigkeiten zur Handhabung von Materialien, Techniken, Gegenständen, Werkzeugen oder ähnliches erlernen, mit allen Sinnen erfahren, (Lern-) verhalten reflektieren und weiterentwickeln, Neugierde weiterentwickeln, Kommunikationsfähigkeit ausbauen, Sinnzusammenhänge herstellen und Wissenszusammenhänge aneignen und weiterentwickeln)

Unser Ziel ist es, jedes Kind individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung in den jeweiligen Bildungsbereichen und Bildungsprozessen zu begleiten. Wir sehen es als unsere Aufgabe, anregende und vorbereitete Umgebungen bereitzustellen, in denen das Kind ideale Möglichkeiten findet, um sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und unterschiedliche Spiel- und Lernformen zu erforschen. Dabei lernt das Kind nach und nach Bindungen zu Bezugspersonen und Kindern aufzubauen und selbstständig in geborgener Atmosphäre die Welt zu erforschen.

Grundlegende Richtlinie unserer Pädagogik ist der ***Situationsorientierte Ansatz*** nach Armin Krenz, bei dem es um die Verarbeitung der Erlebnisse der Kinder geht. Darüber hinaus ist das ***Ganzheitliche Lernen*** nach Charmaine Liebertz ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Daher berücksichtigen wir die folgenden 10 Kernaussagen des ganzheitlichen Lernens in unserer Arbeit:

1. **Das Kind ist ein geborener Lerner**
   - von Geburt an ist das Kind danach bestrebt seine Umwelt zu entdecken und zu erforschen.

2. **Das Kind lernt vernetzt mit allen Sinnen**
   - Um seine Umwelt zu erforschen, begreift das Kind diese mit allen Sinnen (fühlen, schmecken, riechen, …)

3. **Das Kind lernt spielerisch in Bewegung**
   - Durch die Kopplung verschiedener Lernarten (z.B. Bewegung/ Motorik, sehen/ visuell) ist der Mensch in der Lage, Gelerntes besser aufzunehmen und zu speichern.

4. **Der Mensch lernt ein Leben lang, mit Kopf, Herz, Hand und Humor**

- Lernen und Lachen ist eine Einheit. Denn nur wer mit Freude lernt, kann es länger speichern.

5. **Lernen ist mehr als Wissen anhäufen. Denken und Fühlen bilden eine Einheit. Bildung ohne Herzensbildung ist keine Bildung.**
   - Kinder können ihr erlerntes Wissen besser speichern, wenn sie emotional daran gebunden sind.

6. **Lernen ist ein individueller, selbstbestimmter und nachhaltiger Prozess.**
   - Die Kinder und auch Erwachsene bestimmen ihr eigenes Tempo um etwas neu zu lernen. Als Bespiel könnte man an das Laufen lernen denken, denn erst, wenn sich das Kind selbst sicher ist, diesen Schritt zu machen, lässt es diesen zu.

7. **Lernen und Erziehen sind immer und überall eins.**
   - Die Erziehung soll den Kindern helfen, Neues zu erlernen.

8. **Lernen gedeiht in respekt- und liebevollem Klima.**
   - Durch eine liebevolle und positive Atmosphäre wird das Lernen erleichtert. Dadurch wird ein sicherer und angenehmer Rahmen geboten der die Entfaltung zulässt.

9. **Lernen beinhaltet Fehler machen.**
   - Fehler sind dazu da, um daraus zu lernen.

10. **Lernen ist institutionsübergreifend und braucht starke Partner.**
    - „*Gib mir ein ganzes Dorf und ich werde Lernen*“ (vgl. Charmaine Liebertz)
    - durch verschiedene Lernpartnerschaften, wie Schulen, andere Kitas – oder auch die auf dem Connext Campus befindlichen Einrichtungen, z.B. das Betriebsrestaurant.

Partizipation

Ziel unserer Einrichtung ist es, dass die Kinder im Laufe der Zeit lernen, ihre eigene Meinung zu bilden, Wünsche zu artikulieren, Entscheidungen und Kompromisse zu treffen und diese zu vertreten.
Dies geschieht z.B. in Konfliktsituationen, bei denen sich die Kinder mit einem Anderen auseinandersetzen und - mit Hilfe von angemessenen Impulsen - faire Strategien entwickeln. Darüber hinaus wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, etwa im Morgenkreis oder auch im Alltag, zu lernen, ihre Meinungen und Wünsche mitzuteilen. Dieses heißt nicht, dass alle Wünsche direkt umgesetzt werden, denn auch das Akzeptieren und Ertragen von Ablehnung ist eine große Herausforderung, die erst erlernt werden muss und wichtig für das Leben ist.

Kinderrechte

Kinderrechte sind die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt. Sie gelten für alle Kinder und Jugendliche zwischen 0 und unter 18 Jahren, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft oder Sprache, Religion, Beeinträchtigungen oder vom Geld der Eltern.

Diese Rechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) festgeschrieben. Das ist eine Art Vertrag, der am 20. November 1989 von der UN (*united nations* = Vereinte Nationen) verabschiedet und heute von allen Ländern auf der Erde – außer den USA – unterschrieben wurde. Er ist also für alle diese Länder verbindlich und sie verpflichten sich damit, diese Rechte auch einzuhalten.“[2]

[2] Vgl.: https://sjr-potsdam.de/kinder-und-jugendburo/kinder/kinderrechte/

Zusammenarbeit im Team

Unser Team setzt sich aus unterschiedlichen Fachkräften zusammen, wie z.B.

- Leitung
- Kinderpflegerin/ Kinderpfleger
- Erzieherinnen/ Erzieher
- Heilerziehungspflegerinnen/ Heilerziehungspfleger
- Zusatzqualifikationen musikalische Früherziehung im Elementarbereich
- Zusatzqualifikation Frühpädagogik - U3
- Zusatzqualifikation Inklusion
- Praktikanten aus unterschiedlichen sozialen Berufsgruppen

Durch die verschiedenen Berufsgruppen können wir in der Einrichtung auf unterschiedliches pädagogisches Fachwissen zurückgreifen und bereichern so gegenseitig unsere Arbeit. Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen sowie an Fachtagungen teil.

Zur Teamstärkung und zur konstruktiven pädagogische Arbeit finden regelmäßige Teambesprechungen, sowie Teamtage statt.

Was bedeutet Vorbereitungszeit?

Die Vorbereitungszeit dient den Erziehern/ Erzieherinnen

- zur Vorbereitung von Aktivitäten/ Festen
- Dokumentationsarbeiten
- zur Fort- und Weiterbildung
- zur Kontaktaufnahmen mit anderen Institutionen
- zur Erstellung von Planungen (Jahresplanung, Teamplanung usw.)
- zur Elterngesprächsvorbereitung
- für Teamsitzungen

Was sind Bildungs- und Lerngeschichten?

Um Kinder in ihren Bildungsprozessen zu begleiten, bedarf es Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren in Kindertageseinrichtungen. Bildungs- und Lerngeschichten sind eine Möglichkeit, um dem Bildungsauftrag der KiTas gerecht zu werden und Bildungsprozesse durch stärkenorientierte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zu unterstützen.

Bildungs- und Lerngeschichten („learning stories") sind in Neuseeland entstanden mit dem Hintergedanken Bildungsprozesse ganzheitlich zu betrachten und Lernprozesse in Geschichten wiederzugeben. Dabei werden Alltagssituationen von einzelnen Kindern von pädagogischen Fachkräften sachlich aufgeschrieben und durch vier „Lerndispositionen" strukturiert. Die Beschreibungen werden im gesamten Team besprochen und gemeinsam wird überlegt, welche weiteren Anreize für das Kind sinnvoll sein können. Parallel wird dies in verschiedenen Formen wie z.B. in einem Portfolio dokumentiert und für die Kinder zugänglich aufbewahrt. Im Unterschied zu standardisierten Beobachtungsverfahren geht es bei den Bildungsgeschichten nicht nur darum, den ganzheitlichen Lernprozess der Kinder zu betrachten, sondern sie werden auch in „Geschichten" festgehalten und bedienen sich somit einer narrativen Methode. Es wird dabei versucht, nicht einzelne Aspekte von Lernprozessen zu identifizieren, sondern diese im ganzen Umfeld zu betrachten. Das bedeutet, dass unter anderem auch der Raum und Zeitpunkt, die Interaktionspartner, die Stimmung des Kindes, die Jahreszeit oder Sonstiges, was von Belang sein kann, mit in die Geschichte aufgenommen und somit gewürdigt wird. Der Vorteil hierbei ist, dass das Kind seine Stärken im Alltag zeigen kann.“[3]

Zusätzlich wenden wir als sprachliche Beobachtung den **BaSiK** von Renate Zimmer an. Es handelt es sich um ein im Rahmen des ***nifbe*** entwickeltes Verfahren, welches eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen ermöglicht.

[3] https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=499:bildungs-und-lerngeschichten&catid=57

Eltern- und Entwicklungsgespräche:

Diese Gespräche dienen zum Austausch über die Entwicklung des Kindes. Es findet ein Wechselaustausch zum Verhalten in der Kindertagesstätte und zu Hause statt. Dieser ist besonders wichtig, da das Verhalten dort sehr unterschiedlich sein kann.

Im Gespräch wird sich über die motorische, sprachliche bzw. kognitive, emotionale und soziale Entwicklung und vieles mehr ausgetauscht.

Die Gespräche finden, je nach Alterstand, in regelmäßigen Abständen, mindestens einmal im Jahr, statt und fördern die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Darüber hinaus finden während der Bring- und Abholzeit Terminabsprachen und kurze Informationsgespräche/ „Tür- und Angelgespräche“ über die Belange der Kinder statt.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Bildung und Erziehung von Kindern ist Aufgabe aller Beteiligten – der Familien und der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Eltern sind Experten für ihr Kind, Informationsträger und Impulsgeber. Unter Erziehungs-partnerschaft verstehen wir, dass sich Familie und Kita füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellung austauschen, zum Wohl des Kindes kooperieren, sich gegenseitig unterstützen und optimal ergänzen. Daher ist eine gute Zusammenarbeit von besonderer Bedeutung.

Diese setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- Informations- und Anmeldegespräche
- Kennlernnachmittage/ -abende
- themenbezogene Elternabende
- Hospitationen
- Mitwirkung an Festen und Veranstaltungen
- „Tür und Angelgespräche“
- regelmäßige Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Elternfragebögen zur Qualitätssicherung (Zufriedenheit/ Reflektion der pädagogischen Arbeit und der Erziehungspartnerschaft)

Eingewöhnung, der Weg zu einer guten Bindung

„Bindung ist das gefühlsgetragene Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet.“

(John Bowlby 1907-1990)

Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit. Dieser Schritt ist besonders für die Kinder unter 3 etwas ganz Großes. Gerade für junge Kinder ist es emotionaler Stress, wenn sie sich in neuen Situationen, mit fremden Personen und in einer neuen Umgebung zurechtfinden müssen. Auch Gefühle wie Trennung und Schmerz müssen verarbeitet werden.

Um den Übergang möglichst sanft zu gestalten, benötigt Ihr Kind in dieser Übergangszeit eine intensive Begleitung. Das bedeutet, dass Sie gemeinsam mit ihrem Kind die Einrichtung besuchen. Ihr Kind und natürlich auch Sie haben in dieser Zeit die Möglichkeit, die Bezugserzieher/-in (andere pädagogische Fachkräfte/ andere Eltern) kennenzulernen, sich auszutauschen und ein vertrauensvolles Verhältnis zueinander aufzubauen.

Wichtig hierbei ist, dass sie sich eher passiv im Gruppenraum verhalten. Die Bezugserzieher/-in wird nach und nach versuchen Kontakt zu ihrem Kind aufzubauen, indem z.B. dem Kind Spielangebote eröffnet werden.

Nach und nach finden dann kleine Trennungsphasen statt.

Die 10 goldenen Regeln meiner Eingewöhnung

Liebe Mama, lieber Papa,
in meiner ersten Kindergartenzeit helft ihr mir am meisten, wenn ihr mir zu Hause schon erzählt, was mich in meinem Kindergarten alles erwartet.
Es ist wichtig, dass ihr überzeugt davon seid, dass ein Kindergartenbesuch gut für mich ist. Es beruhigt mich am Anfang, wenn ich weiß, dass ihr in dieser Zeit bei mir bleibt.
Ich will allein entscheiden, wann und mit wem ich spielen möchte. Vielleicht brauche ich Zeit, um die Anderen zu beobachten und mich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Wenn ihr weggeht, seid ehrlich zu mir: Eine genaue Absprache ist besser, als falsche Hoffnungen zu wecken.
Auch wenn ich weine, verabschiedet euch bitte kurz von mir - ich werde bestimmt getröstet!
Wenn ihr beunruhigt seid, ruft doch einfach nach 10 Minuten in der Kita an; wahrscheinlich spiele ich dann schon längst. Wenn es mir schlecht geht, rufen euch meine Erzieher/-innen an.
Damit ich mich gut eingewöhnen kann, ist es wichtig, dass ich regelmäßig in die Kita gehe. Durch Unterbrechungen - besonders in der ersten Zeit - muss ich immer wieder von vorn anfangen mich einzugewöhnen. Wenn ich mich im Kindergarten wohl fühle und weiterspielen möchte, heißt dies, dass ich einen Schritt ins Leben gemacht habe, aber keinen Schritt von euch weg
- ich habe euch genauso lieb wie vorher.

Quelle: WABE e.V., Hamburg

Tagesablauf

7:30 - 9:00 Uhr	Bringzeit
9:00 - 9:15 Uhr	Morgenkreis
9:15 - 12:00 Uhr	Frühstück/ Freispiel/ Angebote
12:00 - 12:45 Uhr	Mittagessen
12:45 - 13:00 Uhr	Hygienephase
ab 13:00 Uhr	Mittagsruhe/ ruhige Beschäftigung
14:30 - 15:00 Uhr	Zwischenmahlzeit
15:00 - 16:30 Uhr	Freispiel/ Angebote

Besondere Aktionen und Bedürfnisse der Kinder können diesen Tagesablauf bei Bedarf verändern.

Gerade Kinder unter 3 Jahren benötigen einen Tagesablauf, der an die Bedürfnisse des Kindes angepasst wird.
Für diese Kinder ist ein Schlafraum über den ganzen Tag verfügbar, damit die individuellen Schlaf- und Wachphasen berücksichtigt werden können. Außerdem sind davon auch die Mahlzeiten abhängig (Festigkeit der Mahlzeit, wie z.B. Flaschennahrung, Brei oder feste Nahrung/ Uhrzeit der Mahlzeiteinnahme).

Was bedeutet Freispiel?

Das Kind wählt sein Spielmaterial selbst aus, entscheidet seinen Spielverlauf und ob und welche Spielpartner/-innen es mit einbezieht. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind dabei durch angemessene Raumgestaltung, motivierendes Spielmaterial und Regeln. Diese bieten dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit, Anerkennung, Verstärkung und Unterstützung.

Was und wie das Kind spielt, ist aber seine eigene Entscheidung. Der Einfluss der Erzieher/-innen wird den Entscheidungen des Kindes jedoch Richtungen geben können. Das wird vor allem dann geschehen, wenn das Kind sich in der Einrichtung wohl und sicher fühlt, wenn es ein gutes Vertrauens- und Bindungsverhältnis zu den Erziehern/-innen aufgebaut hat, es anerkannt und bestärkt wird.

Was benötigt mein Kind am ersten Tag?

- Windeln und Feuchttücher
- Sonnencreme
- Stoppersocken/ Hausschuhe
- Wechselkleidung
- Turnsachen
- Wetterentsprechende Kleidung (Sonnenhut/Handschuhe…)
- Matschhose/ Regenjacke/ Gummistiefel
- Schnuller/ Kuscheltier/ Schnuffeltuch
- Evtl. Schlafsack/- Kleidung
- Evtl. Trinkflasche/ Fläschchen/ Becher
- Evtl. Flaschennahrung/ Brei
- Täglich frisches und gesundes Frühstück
- 100 Prospekthüllen (für das Portfolio)
- 2 Fotos vom Kind
- Kopie des U- Heftes
- Kopie des Impfausweises

WICHTIG:
Bitte alle Dinge ihres Kindes mit Vor- und Nachnamen beschriften.

Wann darf mein Kind die Einrichtung nicht besuchen?

Bei Abwesenheit allgemein (z.B. Urlaub, ...) und Krankheit ist das Kind im Kindergarten zu entschuldigen. **Ansteckende Krankheiten** sind uns sofort zu melden (KiBiz §10 Fn3).
Um eine Ansteckung jeglicher Krankheiten im Kindergarten zu vermeiden, müssen kranke Kinder bis zur vollständigen Genesung zu Hause bleiben.
Sollte das Kind am normalen Kita-Alltag nicht mehr teilnehmen können, benachrichtigen wir sie.
Daher ist es wichtig, dass wir sie oder andere „Notfallpersonen“ telefonisch erreichen können.

Wann beginnt die Aufsichtspflicht?

Die Aufsicht und Betreuung der Kinder beginnt erst, wenn das Kind persönlich von den Eltern oder anderen Personen den Fachkräften übergeben wurde.
Sollten andere Personen Ihr Kind abholen, bitten wir Sie, uns dies im Vorfeld mitzuteilen und das dafür vorgesehene Formblatt auszufüllen. Die „Abholperson“ sollte den Personalausweis bereithalten.
Bei gemeinsamen Festen, Ausflügen oder Aktionen liegt die Aufsichtspflicht stets bei den Eltern.

Wo erfahre ich Neuigkeiten aus der Gruppe?

Informationen und Mitteilungen können den Informationswänden entnommen werden. Auch Elternbriefe und Eltern - Emails dienen zur Informationsweiterleitung.

Woher kommt das Essen?

Das Essen wird täglich frisch von unserer Hausküche zubereitet und ist vitamin- und nährstoffreich. Die Hausküche achtet auf die Besonderheiten der kindlichen Nahrung. Dieses bedeutet, dass die Lebensmittel kindgerecht gewürzt und schonend gegart sind. Des Weiteren wird auf die richtige Konsistenz der Nahrung für „Breikinder“ bzw. bei Kindern, die auf feste Nahrung umstellt werden, geachtet.
Wichtig ist es, dass die Einrichtung über Allergien oder Unverträglichkeiten informiert wird, damit darauf eingegangen werden kann (Laktose/ Fruktose usw.).

Was tun, wenn es Konflikte gibt?

Da uns ein vertrauensvoller und respektvoller Umgang sehr wichtig ist, sollen Konflikte möglichst vermieden bzw. gelöst werden. Um Konflikten entgegen zu wirken, ist für uns ein guter Informations- und Kommunikationsfluss wichtig. So können möglicherweise Missverständnisse und Unstimmigkeiten vermieden werden. Durch diesen frühzeitigen Austausch wird das positive Miteinander gestärkt und die Bildungs- und Erzieherpartnerschaft kann weiter reifen.

Übergänge

Es gibt verschiedene Übergänge in einer Kita, wie z.B.

- ***Übergang Familie > Kita***
- ***Übergang Kita > Kita*** (falls ein Kind die Einrichtung wechselt)
- ***Übergang Kita > Schule***

Im Leben jedes Kindes gibt es zahlreiche Übergänge, die es durchlaufen und überstehen muss.

Jeder Übergang bedeutet für das einzelne Kind, dass es vertraute Beziehungen aufgeben muss und von sicheren Strukturen und Abläufen getrennt wird. Neue Eindrücke strömen auf das Kind ein. Es muss mit bis dato unbekannten Kindern und Erziehern vertraut werden. Dies kann ein Kind ängstigen und enormen Stress auslösen. Genauso ist es auch bei allen anderen Übergängen.

Jedes Kind reagiert auf die Anforderungen ganz unterschiedlich. Manchen Kindern gelingt es, sich leicht und unproblematisch anzupassen, andere wiederum können sich nur schwer auf die neuen Situationen einlassen. Wissenschaftlich ist jedoch erforscht, dass die Bewältigung von Übergängen für zahlreiche Kinder einen Stressfaktor darstellt. Für uns als pädagogisches Fachpersonal ist es daher sehr wichtig uns für die Bedürfnisse und Ängste der Kinder zu sensibilisieren. Übergänge sind kein zeitlich eng umgrenztes Ereignis, sondern ein Pro-

zess, auf den die Kinder vorbereitet werden müssen. Wir können die Kinder dabei unterstützen und stärken, indem wir ihnen zur Seite stehen und die Bewältigung der Übergänge begleiten. Dieses geschieht beispielweise …

- Beim Übergang ***Familie > Kita***: Durch frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Familie (Telefonate, Kitabesuche/ Hausbesuche usw.)
- Beim Übergang ***Kita > Kita***: Durch Kontaktaufnahme mit der anderen Kita (Austausch über das Kind, gemeinsame Einrichtungsbesuche usw.)
- Beim Übergang ***Kita > Schule***: Durch vorbereitende Angebote zur Schulfähigkeit (Kontaktaufnahme mit den Lehrern, Austausch über das Kind, Besuche der Schule oder auch der Kita seitens des Lehrers usw.)

Kooperation und Vernetzung

Unsere Einrichtung arbeitet mit vielen anderen Institutionen/ Lernpartnerschaften zusammen. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Vernetzung der Institutionen, die für die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, bedeutsam sind und deren Zusammenwirken ein positives Klima zur gesunden Entwicklung der Kinder herstellt. Bei jeder Form der Kooperation werden der Datenschutz und die Schweigepflicht gewahrt. Geschieht die Zusammenarbeit speziell für einzelne Kinder, so werden die Eltern in diese Zusammenarbeit maßgeblich und partnerschaftlich miteinbezogen.

Kooperationspartner unserer Einrichtung sind:

- Umliegende Kindergärten, insbesondere
- Kinderhaus Kunterbunt e.V. (durch die gemeinsame Arbeit am ganzheitlichen Lernen nach Charmaine Liebertz)
- Die örtlichen Schulen, Fach- und Hochschulen (u.a. Praktikumsplätze)
- Grundschulen
- Jugendamt, Gesundheitsamt, Sozialamt der Stadt Paderborn
- Beratungsstellen, Kinderärzte, Logopäden, Krankengymnasten, Psychotherapeuten, Ergotherapeuten
- Institutionen und Einrichtungen des öffentlichen Lebens
- Firma Connext Communication GmbH /Stiftung Vivendi

Elternbeiträge

Die Stadt Paderborn erhebt für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe Elternbeiträge.
Informationen zur Erhebung und Höhe von Elternbeiträgen entnehmen Sie bitte der Satzung der Stadt Paderborn über die Erhebung von Elternbeiträgen in Kindertageseinrichtungen vom 10.06.2014.

Verpflegungspauschale

Die Eltern oder die diesen rechtlich gleichgestellten Personen werden zu einer monatlichen Verpflegungspauschale entsprechend der nachfolgend aufgeführten Tabelle herangezogen, deren individuelle Höhe von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Beitragspflichtigen/ der Beitragspflichtigen abhängig ist. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit bemisst sich – wie bei der Festsetzung des Elternbeitrags - nach dem Einkommen des/der Beitragspflichtigen. Für die Einkommensdefinition gilt §4 der Satzung der Stadt Paderborn über die Erhebung von Elternbeiträgen in Kindertageseinrichtungen in der jeweils gültigen Fassung entsprechend.

Wir kochen frisch vor Ort und verwenden ausschließlich hochwertige Lebensmittel.

In Abhängigkeit von der jährlichen Einkommenshöhe ergeben sich folgende monatliche Verpflegungspauschalen:

- Bis 25.000 € Jahreseinkommen: **40,-- €** pro Monat*
- Von 25.001,-- € bis 50.000 € Jahreseinkommen: **55,-- €** pro Monat*
- Von 50.000 € bis 75.000 € Jahreseinkommen: **75,-- €** pro Monat
- Über 75.000 € Jahreseinkommen: **85,-- €** pro Monat

**In Härtefällen ist eine (Teil-)Übernahme der Verpflegungskosten durch die Stiftung Vivendi möglich. Scheuen Sie sich bitte nicht, uns vertraulich anzusprechen, falls Sie sich in einer finanziellen Notlage befinden.*

Die monatlichen Verpflegungskosten sind unter Einbeziehung der möglichen jährlichen Schließzeiten kalkuliert, so dass die Verpflegungskosten auf ca. 11 Monate berechnet, aber in 12 monatlichen Teilbeträgen - unabhängig von Schließzeiten (Ferien) und einem kurzfristigen Fehlen des Kindes - zu entrichten sind. Ist vorauszusehen, dass das Kind wegen Krankheit, Kur oder aus anderen Gründen längerfristig – mindestens 4 Wochen – nicht an der Verpflegung teilnimmt, ist eine vorübergehende Abmeldung vom gemeinsamen Mittagessen möglich.